



Studentenbrigaden helfen Leichtindustrie

339 Studentinnen und Studenten der Sektion Verarbeitungstechnik unserer Hochschule arbeiteten während des Sommersemesters 1974 in zehn Betrieben der Leichtindustrie. Darunter waren solche für die Versorgung der Bevölkerung wichtigen Betriebe wie der VEB DKK Schaufeln, der VEB Strumpfwerk Kads, der VEB Möbelstoff- und Plüschweberei Karl-Marx-Stadt, aber auch zwei Berliner Druckereien. Diese Unterstützung der Werkstätten in den Sommermonaten gehört zum Beitrag der Studentenbrigaden der Sektion Verarbeitungstechnik für die Erfüllung der Hauptaufgabe.

Den Studenten ging es dabei auch um einen engen Kontakt mit den Werkstätten der Betriebe, besonders zur Arbeiterjugend, als ein lebendiger Beweis des Bündnisses zwischen

der Arbeiterklasse und der künftigen Intelligenz. Von den Leitungen der Betriebe konnte festgestellt werden, daß sich die Teilnehmer der Studentenbrigaden durch ihren Fleiß und ihr Auftreten schnell Ansehen bei den Arbeitern erworben haben.

In ihrer durch die Schlechtarbeit oft knappen gemeinsamen Freizeit erfüllten die FDJ-Studentinnen und -studenten ihre Brigadenprogramme bei politischen Gesprächen, kultureller Betätigung, Sport und Wandertagen.

Vorbildlich übten sie internationale Solidarität und stellten durch Sondereinsätze und Ausgestaltung eines Busses fast 3000 M für das Solidaritätskonto zur Verfügung.

Rausendorf,
Sektion Verarbeitungstechnik

Materiell-technische Sicherstellung des neuen Studienjahres

Die Erhöhung der Qualität der Aus- und Weiterbildung erfordert mit Beginn des neuen Studienjahres die materiell-technische Sicherstellung aller Hörsäle und Seminarräume. Diese Aufgabe muß gut vorbereitet sein und erfordert von allen Mitarbeitenden große Anstrengungen. Dabei wurde von der HA Grundfunktionskommission in Zusammenarbeit mit Studentenbrigaden schwerpunktmäßig an der Realisierung gearbeitet.

Besonders der Sommersemester (Juli/August 1974) wurde vorrangig zur Vorbereitung des Studienjahres genutzt. So wurden u. a. sechs Hörsäle neu bestückt bzw. komplett renoviert, acht Wandtafeln neu beschichtet und in einem Hörsaal eine Perle-Bildwand zum Abspielen von Filmen eingebaut.

Diese Maßnahmen bedürfen einer guten Organisation und Zusammenarbeit aller Beteiligten. Bei der

Sicherung dieser Aufgabe wurden gute und ausgezeichnete Leistungen erbracht. Grundlage dafür war nicht zuletzt das Erkennen der dabei auftretenden politisch-ideologischen Zusammenhänge.

Viele Aufgaben und Maßnahmen konnten im Rahmen der Studentensolidarität realisiert werden.

Auch hier wurde der Schwerpunkt auf die Beseitigung von Mängeln, die besonders die technische Sicherstellung gewährleisten, gelegt.

Es kann eingeschätzt werden, daß die Abt. Technik mit Unterstützung der Studentenbrigaden gut vorgesorgt hat, um den Beginn des neuen Studienjahres zu gewährleisten.

Alle an der materiell-technischen Sicherstellung des Studienjahres beteiligten Kollegen und Studentinnen zeigten Eigeninitiative, persönliche Aktivitäten und ausgezeichnete Leistungen bei der Realisierung der Absicherung des Studienjahres 1974/75.

Ing. Friedrich, Abt.-Ltr. Technik



Christine Hähle, Jungfacharbeiterin in der Hochschulbibliothek, wurde für vorbildliche Leistungen während ihrer Berufsausbildung mit der Medaille „Für sehr gute Leistungen im sozialistischen Berufswettbewerb“ ausgezeichnet. Gennaro Häfner, Direktor für Kader und Qualifizierung, beim Überreichen der Auszeichnung.

„Hochschulspiegel“

Seite 3

Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit, jedem Gramm Material einen größeren Nutzeffekt!

Politische und fachliche Zusammenarbeit mit Patenbrigade

Seit 1973 bestehen zwischen der SG 71/82 der Sektion Technologie der metallverarbeitenden Industrie und dem sozialistischen Kollektiv „Karl Liebknecht“ des VEB Barkas-Werke Patenschaftsbeziehungen.

Das Anliegen des Patenschaftsvertrages – sozialistisch arbeiten, sozialistisch lernen und sozialistisch leben – wurde hier anschaulich verwirklicht. In zwei Jahren gemeinsamer Arbeit entwickelten sich sehr gute Beziehungen zwischen beiden Kollektiven. Dazu haben zahlreiche gemeinsame Veranstaltungen mit politisch-ideologischem, wissenschaftlich-technischem und geistig-kulturellem Charakter beigetragen.

Die gemeinsame Durchführung des FDJ-Studienjahres mit dem Seminargruppenleiter als Zirkelleiter bei etwa 50 Prozent der vorgesehenen Themen wirkte sich spürbar auf die Festigung beider Kollektive aus. Hier

konnten die theoretischen Fragen des Marxismus-Leninismus noch besser mit der täglichen Praxis verbunden werden. Die Studenten lernten von der Arbeiterjugend, die Arbeiterjugend von den Studenten. So war es möglich, viele Probleme der Kollektivbeziehungen aus der Sicht der marxistisch-leninistischen Weltanschauung zu behandeln und zu klären.

In der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit sehen beide Kollektive einen echten Beitrag zur Verwirklichung der vom VIII. Parteitag beschlossenen Hauptaufgabe. Durch die gemeinsame Bearbeitung der folgenden Aufgaben soll eine höhere Produktivität und eine Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen erreicht werden.

1. Entwicklung eines Verfahrens zum Anbringen der Eingriffslinien an den Hubscheiben P 40.
2. Entwicklung einer neuen Entgratmethode für Gehäusebohrteile.
3. Entwicklung einer rationalen Methode für den Axialspielausgleich um Gleitstein für einen Leertandradträger.

Diese Aufgaben werden auf der Grundlage von gemeinsamen Neaververeinbarungen in Regie des Studentischen Rationalisierungs- und Konstruktionsbüros der Sektion Trakt gelöst.

Mit großem Interesse übernahm die Patenbrigade einen Themenkatalog sämtlicher Ingenieurabteilungsarbeiten der Seminargruppen. Neben den Konsultationen mit den Betreibern der Sektion werden die Kollegen der Patenbrigade mit ihrem reichen Erfahrungsschatz den Studenten zur Seite stehen. Hier besteht die Möglichkeit, den Erfahrungsaustausch auf fachlichem und

gesellschaftlichem Gebiet in freier Form zu pflegen. Auch bei der Verteidigung der Abschlussarbeiten werden Vertreter der Patenbrigade zugegen sein.

Mit einem wissenschaftlich-technischen Kolloquium über die gemeinsamen Erfahrungen während des Ing.-Exaktjahres mit anschließender Kulturveranstaltung wird sich die Seminargruppe 71/82 im Februar 1975 offiziell von der Patenbrigade verabschieden.

Diese schöpferische Zusammenarbeit ist für beide Kollektive fruchtbar und trägt zur Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten wesentlich bei. Dank den Mitgliedern der sozialistischen Kollektive „Karl Liebknecht“ vom VEB Barkas-Werke.

Vögel,
FDJ-Sekretär
Seminargruppe 71/82



Forschung für schnelle industrielle Nutzung

Den 23. Jahrestag unserer Republik würdig zu begehen, dazu laufen im Wissenschaftsbereich Konstruktion und Technologie der Sektion Informationstechnik die letzten Vorbereitungen auf Hochtouren. Es ist das Ziel des Kollektivs, anlässlich dieses Jubiläums zum wiederholten Male den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ zu erringen.

Unter Leitung des Genossen Prof. Bürger konnte die Qualität der Arbeit in Erziehung, Ausbildung und Forschung ständig weiter erhöht werden. Das Kollektiv blickt heute auf eine Reihe von Erfolgen zurück, auf die es stolz sein kann. In den wöchentlichen Bereichsbesprechungen wird der erreichte Stand der Arbeit analysiert, überprüft und gemeinsam beraten, wie auftretende Schwierigkeiten überwunden werden können.

Die Beschlüsse des VIII. Parteitages fördern von uns, der Industrie nicht qualifizierte Hochschulabsolventen für die Bereiche Konstruktion, Technologie und Produktion zur Verfügung zu stellen. Der Wissenschaftsbereich übernahm deshalb die Verpflichtung, im Rahmen der Sektion Informationstechnik eine

verbunden mit der Klassenmäßigen Erziehung der Studenten, wird dadurch begünstigt, daß die Mehrheit der Kollektivmitglieder selbst über langjährige praktische Erfahrungen in der sozialistischen Industrie verfügt.

Auf dem Gebiet der Forschung ist hieraus auf die Entwicklung einer Hochleistungsabkühlung verwiesen, die von der Akademie der Wissenschaften Berlin übernommen wurde und im Rahmen eines gemeinsamen Forschungsprogrammes zwischen dem Kernforschungszentrum Dubna und dem Institut für Hochenergiephysik Zenchen etabliert wird. Ein anderes Beispiel sind die langjährigen Forschungs- und Entwicklungsarbeiten auf dem Gebiet der grafischen Datenerfassung und -verarbeitung. Nebenstehendes Bild zeigt einen Teil des Kollektivs vor dem im Bereich „Zwickel“ und vom 1. Trakt in die Produktionsanlagen des Digitalen Datenmessungsgerrät C 4001, das eine Steigerung der Arbeitsproduktivität von 400 Prozent bei der technischen Vorbereitung der Leiterplattenfertigung bringt.

Es ist eine Maxime des Wissenschaftsbereiches, keine Forschung für den Schubkasten zu leisten, sondern für das volkswirtschaftliche Bedürfnis und die in absehbarer Zeit mögliche industrielle Nutzung. Im Vordergrund unserer Arbeit steht neben dem Arbeiten in Erziehung, Ausbildung und Forschung auch der gesellschaftliche Einsatz. Eine Reihe maßgeblicher gesellschaftlicher Funktionen der Sektion werden von Mitgliedern des Kollektivs wahrgenommen.

Dr. Leonhardt,
Sektion Informationstechnik

Lehr- und Ausbildungsjahr 1973/74 erfolgreich abgeschlossen

Am 13. August 1974 legte der Direktor für Kader und Qualifizierung auf einer Jugendkonferenz vor Jugendlichen aus allen Hochschulbereichen Rechenschaft zu Fragen der Jugendförderung und zu den Ergebnissen des Lehr- und Ausbildungsjahres 1973/74 ab.

Dabei wurden die Leistungen der Jugendfreunde in den Lehrlings- und Arbeitskollektiven eingeschätzt.

Auf dem Gebiet der Jugendförderung haben wir seit dem vergangenen Jahr gute Fortschritte erzielt – unsere Antwort auf die Verabschiedung des neuen Jugendgesetzes im Januar dieses Jahres.

So arbeiten zum Beispiel seit September 1973 etwa 100 Jugendfreunde aus dem Bereich der Lehrlinge, jungen Arbeiter und Angestellten an Jugendobjekten.

Auf der Hochschulleistungsschau anlässlich der V. FDJ-Studententage wurden die 18 Exponate unserer Lehrlinge, jungen Arbeiter und Angestellten in einer geordneten Abteilung gezeigt.

In der Solidaritätsbewegung und auf dem Gebiet der Freundschaft mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Bruderstaaten sind unsere Jugendlichen ebenfalls gut vorgekommen.

Die Facharbeiterprüfungen 1974 wurden mit außerordentlich guten Ergebnissen abgeschlossen. Das zeigt von gewissen Verantwortungsgefühl und von der positiven Lerneinstellung unserer jungen Freunde.

Neben den Erfolgen zeigen sich aber auch noch Schwächen. Nachholbedarf gibt es nach wie vor auf dem Gebiet der Neuerwerblichkeit,

welche nur wenig Jugendlichen werden in diese Arbeit einbezogen. Noch nicht befriedigen kann auch die Mitarbeit unserer Lehrlinge, jungen Arbeiter und Angestellten in den Kulturgruppen und Zirkeln unserer Hochschule sowie in den Hochschulsportgemeinschaften. Die Beteiligung an den Jugendobjekten muß noch verstärkt werden. Dazu rufen wir alle Jugendlichen auf, die noch nicht an Jugendobjekten mitarbeiten.

Zum Abschluß dieser Konferenz konnten wir für ihre sehr guten Leistungen im Lehr- und Ausbildungsjahr 1973/74 folgende Jungfacharbeiter, die am 15. Juli dieses Jahres ihre vorläufige Lehre beendeten, mit der Medaille „Für sehr gute Leistungen im sozialistischen Berufswettbewerb“ auszeichnen:

- Christine Hähle, Bibliotheksfacharbeiter, Hochschulbibliothek
 - Martina John, Facharbeiter für Schreibtechnik, Sektion AT
 - Petra Kadon, Facharbeiter für Schreibtechnik, Sektion FPM
 - Katrin Schlegel, Facharbeiter für Datenverarbeitung, Sektion RT/DV
 - Samuel Uhlmann, Facharbeiter für Datenverarbeitung, Sektion RT/DV
- Das Kollektiv der Lehrlinge im Ausbildungsberuf Wirtschaftskaufmann des Direktors für Planung und Ökonomie – inzwischen sind ebenfalls alle sechs Mitglieder Jungfacharbeiter – wurde mit der Medaille „Vorbildliches Lehrlingskollektiv im sozialistischen Berufswettbewerb“ vom Direktor für Kader und Qualifizierung ausgezeichnet.

Heinig,
Direktor für
Kader und Qualifizierung



Nach dem Brigadesinsatz „Sommersemester 1974“ besuchten die ausländischen Teilnehmer die Einrichtungen unserer Hochschule. Unser Bild zeigt tschechische Freunde bei den Vortragsführungen im Versuchsfeld Textil

Δ545